

## **Salzburger Verkehrsplattform**

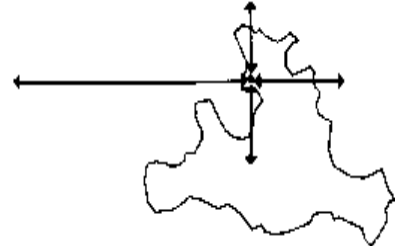
Sprecher: Mag. Peter Haibach

Georg Rendlweg 26, A-5111 Bürmoos

☎ (0664) 42 69 607 oder (06274) 4966

Fax (06274) 4966 E-Mail: [haibach@sbg.at](mailto:haibach@sbg.at)

[www.salzburger-verkehrsplattform.org](http://www.salzburger-verkehrsplattform.org)



26. Jän. 14

### **SN-Umfrage bestätigt Forderungen der Verkehrsplattform Gesamt-Verkehrskonzept für die Stadt Salzburg und das Umland notwendig Neuer Gemeinderat muss Grundkonsens finden Verkehrsplattform schlägt Nachdenkpause und Verkehrsforum vor**

Die SN-Umfrage vom Samstag hat das Sittenbild der Verkehrspolitik des Gemeinderates offengelegt. „Der Verkehr in der Stadt ist das größte Ärgernis“, so das Ergebnis der Umfrage.

Damit wird aber auch deutlich, dass nicht nur die Öffi-Nutzer unzufrieden sind, sondern auch die Autofahrer. Die Strategie des Gemeinderates, Autonutzern und Fahrgästen von Bahn und Bus gleich gerecht zu werden, führt zu einer Pattstellung und damit zu einer Fortschreibung der „Stau-Stadt“ Salzburg. Dadurch ist klar, dass Maßnahmen wie das Sperren von Straßenzügen (z.B. der Griesgasse) Verlagerungseffekte auf andere Stadtteile nach sich ziehen. Die Pattsituation verschiebt sich damit noch stärker in Richtung Autoförderung. Unter diesem Blickwinkel muss auch die Erweiterung der Mönchsberggarage gesehen werden. Verständlich ist, dass die Bewohner der betroffenen Stadtteile Nonntal, Riedenbug, Maxglan... dagegen Sturm laufen.

Das „Ärgernis Verkehr“ lässt sich nur lösen, wenn sich der neue Gemeinderat auf zwei Zielvorgaben einigt:

1. Die Lebensqualität und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger und damit die Schadstoffreduzierung hat Vorrang vor Einzelinteressen von Lobbies. Dazu ist es nötig, dass der Gemeinderat akzeptiert, dass die Überschreitung der Schadstoffgrenzwerte gesundheitsschädlich ist und stark reduziert werden muss. Der Grundkonsens muss auch einschließen, dass der Autoverkehr unbestritten zu 2/3 Verursacher dieser Schadstoffbelastung ist. Wenn weiters klar ist, der Gemeinderat Handlungsbedarf hat, ergibt sich der zweite Schritt von selbst.
2. Ein Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Salzburg samt Zentralraum (inkl. Bergheim, Wals, Anif, Grödig.....) hat das einhellige Ziel zu fixieren, den Modal Split von derzeit 12 % ÖV auf 20 % in der nächsten Gemeinderatsperiode zu verändern. Dies würde bedeuten, dass sich künftig sämtliche Maßnahmen an diesen beiden Zielvorgaben orientieren müssten. Die S-Bahn Salzburg gäbe es in der Form nicht, wenn nicht der damalige Verkehrsreferent Arno Gasteiger einen einhelligen Regierungsbeschluss im Landtag dahingehend herbeigeführt hätte, dass „dem Öffentlichen Verkehr in der Stadt Salzburg und den Umlandgemeinden der Vorrang einzuräumen ist“ ....und weiter....“bei widerstreitenden Verkehrsinteressen ist grundsätzlich der Öffentliche Verkehr zu bevorzugen“. Gasteiger ließ sämtliche anderen Verkehrsprojekte zurückstellen (s. anbei Landesregierungsbeschluss aus 1992).

Wenn es über die beiden Zielvorgaben einen Grundkonsens im Gemeinderat gibt, könnte sich Salzburg in wenigen Jahren von der Ärgernis-Stadt zur Wohlfühl-Stadt entwickeln.

Einzelprojekte, die nicht eingebettet sind in ein Gesamtkonzept, bleiben Stückwerk und ärgern Betroffene.

Die Verkehrsplattform schlägt daher vor, Projekte wie die Mönchsberg-Garagen-Erweiterung zurückzustellen und ein Gesamtverkehrskonzept unter Bürgermitbestimmung – Neuauflage eines Verkehrsforums – zu entwickeln. Für die Ausarbeitung und Beschlussfassung im Gemeinderat müsste ein Jahr reichen. Der derzeitige Diskussion unter den Lobby-Gruppen ist kontraproduktiv und wenig zielführend.

Für die Verkehrsplattform:  
Peter Haibach

**Verkehrshearing mit Spitzenkandidaten der Gemeinderatsklubs  
Mittwoch 12. Februar 2014, 19.00 Uhr im ORF-Publikumsaal**